



▶ DOZENTEN-STATEMENTS

Frank Romeike

„Ein Leben ohne Risiko gab es noch nie und wird es auch nie geben. Und das ist auch gut so. Doch wer Chancen – als die Kehrseite der Gefahr – ergreift und Risiken gut antizipieren und steuern kann, ist für die Zukunft besser gewappnet. Um Risiken fundierter und besser beurteilen zu können, sollte man sein eigenes Können realistisch einschätzen, langfristig denken und vor allem Informationen und Zahlen kritisch hinterfragen. Je mehr wir in Risikomündigkeit investieren, desto größer ist die Chance, dass wir aus der Falle der Risikowahrnehmungsgesellschaft ausbrechen können.“

- *Geschäftsführer und Eigentümer der RiskNET GmbH, Gründer und Gesellschafter von RiskNET Advisory & Partner*



Prof. Dr. Andreas Grötsch

„Das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) bzw. Environmental Social Governance (ESG) ist in aller Munde. Die Bedeutung wird in den nächsten Jahren noch verstärkt zunehmen, da die EU-Kommission die bisherige CSR-Richtlinie (Non-Financial Reporting Directive) durch eine Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ersetzen wird. Dies hat eine erhebliche Bedeutung, weil sich die Anzahl der berichtspflichtigen Unternehmen dadurch deutlich erhöhen wird. Zudem sieht die künftige Neuregelung eine Pflicht der Nachhaltigkeitsberichterstattung durch externe Prüfung vor. Dies wird vermutlich dazu führen, dass die Unternehmen die entsprechenden Erklärungen sorgsamer erstellen werden.“

- *Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht, Fachberater für Internationales Steuerrecht und Testamentsvollstrecker (AGT)*
- *Professor für Tax Compliance, Steuerstrafrecht und Corporate Social Responsibility*





▶ DOZENTEN-STATEMENTS

Gerda Schmid-Wallner

„Qualitäts- und Managementsysteme bezwecken, eine Organisation bzw. ein soziales System in Hinblick auf die Qualität zu gestalten, zu lenken und laufend zu verbessern“ (Brühwiler & Romeike 2010, S. 63). Demzufolge haben sich QM-Systeme entsprechend den Anforderungen in den verschiedenen Bereichen angepasst und sind immer präziser und umfassender geworden. Sie haben Abläufe vereinfacht, vernetzt und effizienter werden lassen. Es gibt verschiedenste Qualitätsmanagementsysteme (QM-Systeme) in spartenspezifischer Ausprägung. Sie gleichen sich in der Anwendung der typischen QM-Methoden und unterscheiden sich in den spezifischen Gegebenheiten der Bereiche. In vielen Branchen sind sie gesetzlich gefordert in branchen- oder bereichsspezifischer Tiefe und Differenziertheit. In vielen Organisationen werden sie freiwillig eingesetzt weil QM-Methoden Organisationen strukturieren, zu Rechtssicherheit (Compliance) verhelfen und fortlaufend an der Best Practice orientieren.“



- *Landesqualitätsmanagementbeauftragte gesundheitl. Verbraucherschutz in Bayern, Landesamt für Gesundheit und Verbraucherschutz*

Martin Brix, LL.M., M.A.

„Korruption, betrügerisches Handeln, Geldwäsche, Untreue und sonstige Formen der Vermögens- und Wirtschaftskriminalität können erhebliche Auswirkungen auf Unternehmen und deren Mitarbeiter und Führungskräfte haben. Menschliches Fehlverhalten und etwaige kriminelle Handlungen sind deshalb ein zentraler Faktor für unternehmerische Risiken. Ziel muss sein, Ethik, Integrität und Compliance zum festen Bestandteil aller unternehmensbezogenen Entscheidungen zu machen. Hierzu gehört es insbesondere, sicherheitsrelevante Handlungen und kriminelles Verhalten frühzeitig zu erkennen und diesem präventiv entgegenzuwirken.“



- *Wirtschaftskriminalist und Kriminalbeamter*
- *Dozent und Experte für Vermögens- und Wirtschaftskriminalität, Wirtschaftsrecht und Criminal Compliance*